

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 4 (1857)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Anzeigen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anzeigen.

### Schulaußschreibung.

B a r g e n. Elem.- und Mädchenarbeitschule mit 50 Kindern für eine Lehrerin. Besoldung: Fr. 230. Prüfung: 17. Jänner, Nachm. 1 Uhr daselbst.

## Schweizerischer-Schlachtgesang

Von einem Berner seinen schweizerischen Waffenbrüdern gewidmet, ist so eben erschienen und durch die Musikalienhandlung J. G. Krompholz in Bern zu beziehen. Preis 30. Cent.

Diese acht schweizerische Komposition von einem jugendlich feurigen Geiste durchweht wird binnen Kurzem jedem Gesangsverein schweizerischer Wehrmänner unentbehrlich sein.

Es sei noch bemerkt, daß der Componist 600 Exemplare an die schweizerischen Studentenvereine und die im Felde stehenden eidgenössischen Truppen gratis vertheilte.

### Abonnementseinladung.

„Der Kolonist“, welcher mit Neujahr seinen siebenten Jahrgang antritt ladet hiemit zu zahlreichem Abonnement ein.

Der „Kolonist“ ist ein Organ für die schweizerische Auswanderung und bespricht als solches sowohl die allgemeinen Verhältnisse derselben, als er namentlich Mittheilungen über sämtliche Länder bringt, welche ihr Ziel sind. Neben Nordamerika wird er die Blicke seiner Leser wie bisher vorzugsweise auf Brasilien lenken, über welches Land ihm stets die neuesten Berichte, sowohl amtlicher als privatllicher Natur, zu Gebote stehen. Ebenso wird er fortfahren, nach bestem Wissen und Gewissen vor der Uebersiedelung nach solchen Ländern zu warnen, in welchem den schweizerischen Auswanderer statt dem geträumten und ihm vorgespiegelten Glück nur Elend und Verderben erwarten, wozu immer reichliche Gelegenheit geboten ist. — In einem unterhaltenden Feuilleton bringt er Erzählungen, Schilderungen u. u. aus jenen Ländern, nach welchen die schweizerische Auswanderung geht.

Der „Kolonist“ kostet halbjährlich 2 Franken, vierteljährlich 1 Franken, mit der Post franko durch die ganze Schweiz. Eine Vergleichung unseres Blattes mit der in Bern wöchentlich erscheinenden Auswanderungszeitung ergibt, daß es mehr als doppelt so billig ist, da die Abonnementgebühr des „Kolonist“ bei um die Hälfte größerem Format und viel gedrängterem Satz doch nur zwei Drittheile jener beträgt.

Den bisherigen Lesern wird unser Blatt auch ohne besondere Bestellung wieder zugesandt und die Gebühr mit No. 3 nachgenommen. Neue Abonnenten möge sich an das nächstgelegene Postamt wenden oder in frankirten Briefen an die

Expedition des „Kolonist“  
in Lichtenstein

Die „Schlußrechnung“ zur Liebesgaben-sammlung ist aus Versehen zum zweiten Mal abgedruckt worden. Das Manuscript der in Nr. 3 enthaltenen Rechnung war schon der Druckerei eingesandt, als noch zwei Gaben nachträglich einkamen und die Rechnung sich gestaltete, wie sie in Nr. 4 gegeben ist. Leider war dann die erstere schon abgedruckt.  
Die Redaktion.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach b. Thun.  
Druck von C. Häber in Bern.